

Spornpieper *Anthus richardi* Vieillot, 1818

- Ausnahmeerscheinung

In Europa existieren keine Brutvorkommen der Art. Aus dem asiatischen Brutgebiet, das von Kasachstan über die Mongolei bis an den Pazifik reicht, ziehen einige wenige Vögel auch nach Europa und hier mitunter bis an den Atlantik. Dabei werden die Küstenregionen an Ost- und Nordsee sowie die Insel Helgoland bevorzugt als Durchzugsgebiet und Winterquartier genutzt (BAUER et al. 2005). Im norddeutschen Binnenland ist der Spornpieper hingegen ein äußerst seltener Durchzügler, in Sachsen-Anhalt sogar nur eine Ausnahmeerscheinung.

Nachweise aus dem 19. und 20. Jahrhundert fehlen für Sachsen-Anhalt. Ob die Art früher das Landesgebiet tatsächlich nicht berührt hat, erscheint mit Blick auf historische Nachweise in benachbarten Bundesländern (vgl. zum niedersächsischen Binnenland KRÜGER in ZANG & HECKENROTH 2001) und vor allem das verschiedentliche Auftreten auf Helgoland (GÄTKE 1891)

fraglich. Eher dürften unzureichende Artenkenntnis und geringe Beobachterdichte sowie die Verwechslungsgefahr mit immaturren Brachpiepern (vgl. SCHMIDT 1993) zu einem Übersehen der Art beigetragen haben.

Bislang gibt es lediglich eine gesicherte Meldung der Art:

Am 03.04.2005 wurde ein Vogel am Auenwaldrand des Oberluchs östlich von Dessau-Roßlau beobachtet (E. Schwarze in DSK 2008, SCHWARZE 2010).

Zwei weitere Beobachtungen wurden nicht anerkannt: 13.12.2001 und 18.2.2002 je ein Ind. auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Köthen/ABI (GEORGE & WADEWITZ 2002, 2003; AK ST 2005; DSK 2008).

Rolf Weißgerber
[03/2017]